

Freiwillige Fachleute in der Friedensarbeit



EIRENE

Das Netzwerk der «Initiative de Genève pour la paix dans les Grands Lacs» («Genfer Friedensinitiative in der ostafrikanischen Seenregion») vereinigt 25 Vertreter aus der Region der Grossen Seen (Burundi, Ruanda und Demokratische Republik Kongo): Lehrer, Verantwortliche von NGOs, Menschenrechtsaktivisten, Ärzte und Journalisten, die aus den verschiedenen ethnischen Gruppen herkommen und sich gemeinsam für ein besseres Zusammenleben engagieren. Diese Koordinationsplattform unterstützt Entwicklungsinitiativen, insbesondere in den Bereichen Zugang zur Justiz, Mediation und Jugendarbeit, und hat damit eine positive Wirkung auf den Friedensaufbau. Diese Projekte haben zugleich das Ziel, die Friedensarbeit in dieser Krisenregion zu verankern.

Im Rahmen der Unterstützung lokaler Friedensinitiativen ist Eirene-Schweiz seit 2003 Mitträgerin des Netzwerks der «Initiative de Genève pour la paix dans les Grands Lacs». Mittels eines Unité-Mandates wurde die Pertinenz, freiwillige Fachleute in diesem Kontext einzusetzen, analysiert. In der Folge werden hier die wichtigsten Resultate zusammengefasst.

Eirene-Schweiz und die «Genfer Friedensinitiative in der ostafrikanischen Seenregion»

Eirene-Schweiz ist eine Entwicklungsorganisation, die sich in der Friedensarbeit engagiert, indem sie Ausgrenzung und Ungerechtigkeit entgegenwirkt. Die Strategie besteht in der Förderung von gegenseitigem Verständnis und Gewaltlosigkeit.

Das zentrale Aktionsfeld von Eirene-Schweiz konzentriert sich zurzeit auf die Region der Grossen Seen (Ruanda, Burundi, Demokratische Republik Kongo), Tschad, Haiti und Nicaragua. Haupttätigkeiten sind:

- (1) Den Südpartnern werden **Fachleute** im Freiwilligenstatus sowie Praktikanten zur Verfügung gestellt, welche in den Bereichen Menschenrechte, Erziehung, ländliche und soziale Entwicklung tätig sind.
- (2) Zugleich werden im Norden **Informations- und Sensibilisierungsaufgaben** zu den Nord-Süd-Beziehungen wahrgenommen.
- (3) Dabei werden **lokale Friedensinitiativen** unterstützt und deren Vernetzung gefördert.

Partnerschaft ist ein bedeutendes Mittel, um gemeinsam zu handeln, aber auch um Grenzen zwischen Nord und Süd aufzubrechen. Die Entwicklungstätigkeiten von Eirene-Schweiz sind im Norden wie im Süden langfristig nachhaltigem Wandel verpflichtet.

Eirene-Schweiz ist Mitglied von Eirene International und Unité, dem Schweizerischen Verband für Personelle Entwicklungszusammenarbeit, zudem aktiv in den Plattformen «Haiti-Schweiz» und «Grosse Seen».

Eirene-Schweiz ist als Institution, die Zivildienststeinsätze durchführt, staatlich anerkannt.



Freiwillige Fachleute in der Friedensarbeit

EIRENE

Personelle Entwicklungszusammenarbeit – ein adäquater Beitrag zur Friedensarbeit in lokalen Projekten

- Die Personelle Entwicklungszusammenarbeit setzt auf zwischenmenschliche Begegnung, Austausch und Reziprozität. Die Tätigkeiten haben sowohl sozialen Wandel im Süden (mittels Facheinsätzen bei den lokalen Südpartnern) wie auch im Norden (mittels Information und Sensibilisierung) zum Ziel. Dies begünstigt **kulturelle Offenheit** und die Überwindung von Ethnozentrismus. Dieser Ansatz erleichtert somit den Vertrauensaufbau zwischen den Fachleuten und den lokalen Akteuren – Grundlage jeglicher Arbeit im sozialen Beziehungsnetz.
- Die Fachleute stellen ihr Engagement und ihre Kompetenzen den lokalen Südpartnern zur Verfügung, indem sie unter bescheidenen Lebensbedingungen – im Freiwilligenstatus – **die tägliche Realität teilen** und aufs Engste mit den zu lösenden Problemen konfrontiert sind. Die daraus entstehenden tiefen Kenntnisse des lokalen Kontexts erhöhen die Glaubwürdigkeit der Fachperson.
- Die fachlichen und sozialen Kompetenzen der Fachleute entsprechen den Bedürfnissen und Anforderungen der lokalen Südpartner. Die **Angepasstheit an die lokalen Realitäten**, über welche die Fachpersonen im Norden Bericht erstatten, erlaubt es ihnen, ihre Tätigkeiten in den Rahmen weltbürgerlicher und zwischenmenschlicher Solidarität zu stellen.

Gesichtspunkte einiger Partner

«Nur die alltägliche und ausbalancierte Zusammenarbeit kann zur Infragestellung von Identitätsvorurteilen führen.»

Pacifique Bayongwa,
Lehrer (Demokratische Republik Kongo/Ruanda)

«Absoluten Frieden und Versöhnung erreicht man nie, aber es werden Wege abgesteckt, die zu diesen beiden Idealen hinführen.»

Daniel Jeanneret, Spezialist in Konflikttransformation (Schweiz/USA)



Freiwillige Fachleute in der Friedensarbeit



Ein kohärenter Rahmen für die Friedensarbeit der Fachleute

- Die Fachleute durchlaufen eine **angepasste Einsatzvorbereitung**, thematisch wie auch bezüglich sozialer Kompetenzen: partizipative Planungs- und Evaluationsinstrumente, Instrumente der Konfliktanalyse, «Do No Harm», Mediation und gewaltlose Konfliktlösung.
- Sie arbeiten im Rahmen **lokaler Entwicklungsinitiativen** (in den Bereichen Menschenrechte, Bildung, soziale Entwicklung, Umwelt, Landwirtschaft und Technik), welche eine **positive Wirkung auf die Friedensentwicklung zeigen**. Dank der angepassten und partizipativen Umsetzung sind diese Tätigkeiten geeignet, das lokale Friedenspotenzial zu fördern.
- Die Friedensarbeit geschieht immer mit sozialem Bezug, denn allein bringt die Fachperson keine Wirkung: Die **Zusammenarbeit mit lokalen Repräsentanten** mit ähnlichem beruflichem Hintergrund und soliden Erfahrungen ist unentbehrlich für die lokale Einbettung des Einsatzes und das gemeinsame Lernen.
- Die Entsendeorganisation bietet eine **einsatzspezifische Unterstützung während des Engagements**, so Weiterbildung oder Freiräume zu Dialog und Austausch mit anderen Fachkräften und Südpartnern.
- Die Tätigkeiten der Fachleute finden im Rahmen einer **etablierten Partnerschaft** statt, die auf **gemeinsamen Werten** und vorgängig definierten **gemeinsamen Entwicklungszielen** beruht. Dialog und gegenseitige Kenntnis wirken stimulierend, auf persönlicher wie institutioneller Ebene. Ein schlecht eingebetteter Einsatz in einer komplexen Konfliktsituation birgt das Risiko, dass die friedensfördernden Ziele verwässert werden oder gar kontraproduktive Wirkungen erzielt werden.

Gesichtspunkte einiger Partner

«Die gute Interventionsweise besteht im gerechten Zuhören und in Worten ohne Lügen. Dies veranlasst jeden, seine Verantwortlichkeiten anzunehmen und zu übernehmen.»

Laurien Ntezimana, Erwachsenenbildner (Ruanda)

«Die Fachperson für Frieden ist Berater und Moderator zugleich – doch nie Direktor. Sie ist volksnah und integraler Teil der Gemeinschaft.»

René Sibomana, Sozialanimator (Ruanda/Senegal)



Freiwillige Fachleute in der Friedensarbeit



Eine bedeutende externe Rolle der Fachleute in Konfliktsituationen

- Die Rolle der thematischen und methodischen **Fachunterstützung** (so in den Bereichen Pädagogik, Umwelt, Verwaltung oder Landwirtschaft), wo die Südpartner Bedarf angeben.
- Die Rolle eines **Katalysators** des lokalen Friedenspotenzials: Insbesondere werden angepasste Instrumente der Konfliktanalyse zur Verfügung gestellt, damit diese Dimension in den Entwicklungsprozess mit einfließt.
- Die Rolle der externen **Hinterfragung von Konfliktsituationen**, was die Aufweichung von stereotypen Identitäten und die Schaffung von vorurteilsfreiem Dialog erleichtert.
- Dank ihrer begleitenden Präsenz die Rolle von **Zeugen** im Sinne von Solidarität, Mitverantwortung und über den strikten Konfliktgrenzen stehend.

Klarer Positionsbezug der Fachleute

- Im Sinne einer aktiven Teilhabe an friedensfördernden Initiativen werden die Fachleute, analog den lokalen Projektpartnern, als **vollwertige Akteure im Friedensprozess** betrachtet.
- Im Sinne einer glaubwürdigen Akzeptanz gegenüber allen Kontrahenten ist eine Parteinahme strikt ausgeschlossen. Von den Fachleuten wird demgegenüber eine **aktive Neutralität** verlangt, die ohne Partei zu ergreifen Ungerechtigkeiten anprangert.

Qualifiziertes Profil für Fachleute in der Friedensarbeit

- **Allgemeine Fachkompetenzen** (thematisch wie methodisch) in Abstimmung mit den Projektbedürfnissen wie auch spezifisch im Bereich der Konfliktanalyse und -transformation («savoir faire»).
- **Sozialkompetenzen** wie interkulturelle Sensibilität, Offenheit, dem anderen Zuhören, Aufrichtigkeit und Bescheidenheit («savoir être»).
- **Kommunikationskompetenzen**, um im Norden über die gelebten Herausforderungen im Süden zu berichten.

Ein Engagement in der Herausforderung der zwischenmenschlichen Begegnung!

Wie jede Initiative im zwischenmenschlichen Bereich und trotz aller vorausschauenden Massnahmen bleibt dennoch das Risiko bestehen, dass die Insertion im Einsatzland nicht greift. Denn die Personelle Entwicklungszusammenarbeit ist immer zwischenmenschliches Engagement und Herausforderung zugleich - sinnstiftend und zugunsten sozialen Wandels.

Information:

www.eirenesuisse.ch

Kontakt:

info@eirenesuisse.ch

Information:

www.initiative-de-geneve.org

Kontakt:

info@initiative-de-geneve.org



Schweizerischer Verband für Personelle Entwicklungszusammenarbeit

www.unite-ch.org